

Humanitäre Katastrophe in Gaza:

Den Krieg sofort beenden!



„Im Gazastreifen funktioniert nichts mehr. Seit dem 30. Dezember liefert das Elektrizitätswerk keinen Strom. Es gibt kein Heizöl, um es zu betreiben. Siebzig Prozent der Menschen haben keinen Zugang mehr zur Wasserversorgung,“ berichtete der ARD-Hörfunkkorrespondent Sebastian Engelbrecht am Montag, 5. Januar, aus Tel Aviv. Und er zitierte einen norwegischen Arzt, der in einem Krankenhaus in Gaza arbeitet. Das größte Krankenhaus dort sei von dieselbetriebenen Elektrogeneratoren abhängig. Der Arzt befürchtet, die alten Generatoren könnten ausfallen. Engelbrecht: „Dann würden siebzig Patienten auf der Intensivstation und dreißig Säuglinge auf der Neugeborenenstation sofort sterben. Sie alle sind vom Funktionieren medizinischer Geräte abhängig.“

Tübinger Friedensplenum/
Antikriegsbündnis
Tübinger
Friedensmahnwache
AK Palästina, Tübingen
Verein arabischer
Studenten und
Akademiker, Tübingen
Gesellschaft Kultur des
Friedens, Tübingen

Das ist nur ein Beispiel für die katastrophale Situation, die in Gaza herrscht. Gaza-Stadt ist so dicht besiedelt wie Berlin. Insgesamt leben in Gaza 1,5 Millionen Menschen. Sie sind seit dem 27. Dezember ständigen Luftangriffen durch israelische Flugzeuge und Raketen ausgesetzt. Die Zahl der Toten und Verletzten steigt ständig. Seit am 3. Januar die Bodenoffensive der israelischen Armee begann, hat sich die Situation für die Bevölkerung weiter verschärft. Inzwischen werden die Lebensmittel knapp. Weizenvorräte gibt es kaum noch, und die Mühlen und Bäckereien können ohne Strom nicht arbeiten – genau wie die Wasserwerke und die Krankenhäuser. Nur ein sofortiger Stopp der Kriegshandlungen und die Öffnung der Grenzen können den Menschen in Gaza helfen.

Am 3. Januar, als die Bodenoffensive der israelischen Armee begann, fand in Tel Aviv eine Kundgebung gegen den Krieg statt, an der mehrere zehntausend Menschen teilnahmen. Auch wir in Tübingen wollen gegen den Krieg demonstrieren, für seine sofortige Beendigung und für die Öffnung der Grenzen nach Gaza, damit die Menschen dort wieder mit allem, was sie zum Leben brauchen, versorgt werden können:

Kundgebung gegen den Krieg

Tübingen, Holzmarkt, Samstag, 10. Januar 2009, 12 Uhr

Es werden sprechen:

Dr. Mahmud Algul, aus Gaza stammender Tübinger Chemiker

Hod Pall, israelische Kriegsdienstverweigerin

Felicia Langer, Trägerin des alternativen Friedensnobelpreises

Uri Avnery, 85-jähriger Friedensaktivist, auf der Friedenskundgebung in Tel Aviv am 3. Januar: „Sie sagen uns, wir seien Verräter. Sie sagen uns, wir zerstörten Israel. Sie sagen uns, wir seien Kriminelle. Aber wir sagen ihnen: Die Kriminellen sind sie, die diesen kriminellen und unnötigen Krieg begannen. Einen Krieg, der unnötig ist, weil es möglich war, die Kassam-Raketen zu stoppen; die Regierung hätte nur die Blockade der 1,5 Millionen Einwohner von Gaza beenden müssen. Ein krimineller Krieg, weil er vor allem ganz offen und schamlos Teil des Wahlkampfes von Ehud Barak und Tzipi Livni ist.“